

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

15.8.1883 (No. 192)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 15. August.

№ 192.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. August 1883 gnädigst geruht, dem Professor Franz Seck am Gymnasium in Baden die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Großherzoglichen Staatsdienste auf den Schluß des laufenden Schuljahrs zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. August 1883 gnädigst geruht, den Professor Robert Dewitz am Gymnasium in Offenburg zum Vorstande der Höheren Bürgerschule in Eberbach zu ernennen und den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Schwellingen, Professor Wilhelm Dyckerhoff, als Professor an das Gymnasium in Offenburg zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 13. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt, zu erklären, daß das Schreiben des Kronprinzen und der Kronprinzessin an den Reichskanzler betreffend die Sammlung für Ischia mit allerhöchster Genehmigung erlassen sei.

Durch Kabinettsordre d. d. Gastein, den 27. Juli, ist für die Feldmanöver des 4. Armeecorps, soweit es sich um Entscheidungen zwischen den gegen einander operirenden Divisionen handelt, zum Oberschiedsrichter ernannt worden: der kommandirende General des 4. Armeecorps v. Blumenthal. Als Schiedsrichter werden fungieren: Generalleutnant v. Dresty, Inspektor der zweiten Feldartillerie-Inspektion, Generalmajor Bunte, Inspektor der zweiten Ingenieurinspektion, Generalmajor v. Hänisch, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, und Generalmajor v. Arnim, Inspektor der Jäger und Schützen.

Hiesigen Blättern zufolge werden von Offizieren der k. österröisch-ungarischen Armee den deutschen Kaisermanövern des 4. und 11. Armeecorps beiwohnen: der Feldmarschall-Lieutenant und Kommandeur der 6. Infanteriedivision Frhr. v. Waldstätten; der Oberst und Generalstabschef des 11. Armeecorps Ritter v. Samonigg; der Oberst und Kommandant des 15. Husarenregiments Hertlein; der Major des 3. Feldartillerie-Regiments Ritter v. Strommer und der Militärattaché und Flügeladjutant Oberstleutnant v. Steininger.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Verlässlichen Nachrichten aus Bukarest zufolge besteht in Rumänien die Vorschrift, daß fremde reisende Ausländer, welche von Rußland aus nach Rumänien übertreten, mit Pässen versehen sein müssen, welche das Visum eines rumänischen Konsuls tragen. Diese Vorschrift findet auch auf Angehörige des Deutschen Reichs Anwendung. Die aus Rußland kommenden deutschen Reisenden haben demnach ihre Pässe bei dem rumänischen Konsulat in Odessa visiren zu lassen, widrigenfalls sie an der rumänischen Grenze zurückgewiesen werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, daß die Vorarbeiten

der verschiedenen Ministerien behufs Bildung eines Landes-Eisenbahn-Raths nunmehr abgeschlossen sind, und die Veröffentlichung der Namen des Vorsitzenden und der von den Ressortministern berufenen und von den Bezirksräthen gewählten Mitglieder des Landes-Eisenbahn-Raths demnächst bevorsteht. Die erste konstituierende Sitzung soll aber auf Wunsch vieler Mitglieder mit Rücksicht auf die Reise- und Badefaison erst Mitte September stattfinden.

Die „Wefer-Zeitung“ erfährt, daß die letzte Reise des Finanzministers v. Scholz nach den Nordsee-Häfen Studien zur Hebung und Erleichterung der deutschen Waarenausfuhr gepochen habe. Das werde sich vorläufig noch auf mündliche Unterweisungen beschränkt haben, die aber bereits ziemlich verständlich geworden seien. Besonders soll der Minister Gelegenheit genommen haben, auszusprechen, daß der inländischen Industrie behufs der Ausfuhr ihrer Fabrikate aller Vorschub geleistet werden müsse. In Zusammenhang hiermit wird wohl auch der Vorbehalt zur Genehmigung stehen, den der Finanzminister beim Verkehrsverkehr in wichtigeren Fällen und bei erheblichem Umfange für sich in Anspruch nimmt. Im Anschlusse an die Ausfuhr soll ferner die Frage der Rückzölle in's Auge gefaßt sein, jedoch vorläufig nur in einzelnen bestimmten Fällen und bei gewissen Artikeln. Ob dieselben auf alle Waaren, für deren aus dem Auslande bezogenen Rohstoff Zoll gezahlt worden, in Aussicht genommen werden sollen, erscheint noch zweifelhaft, wenigstens scheint man an ein gesetzgeberisches Vorgehen nicht zu denken, zumal die obersten Finanzbehörden der Bundesstaaten die Befugniß haben, im Wege des Verkehrsverkehrs eine Rückvergütung der Zölle selbständig anzuordnen, so daß vorläufig die regulativmäßigen Bestimmungen genügen.

Berlin, 14. Aug. (Tel.) Im Anschlusse an das unter dem Voritze des Kronprinzen stehende Centralkomité zu Gunsten der Opfer in Ischia konstituirte sich gestern Abend ein Lokalkomité unter Voritz v. Jordanbeck's. Ein Aufruf zu Sammlungen ist unmittelbar bevorstehend; außerdem ist ein Fest in der Hygiene-Ausstellung, die Herstellung eines Autographenalbums hervorragender Persönlichkeiten in Aussicht genommen. In der Sitzung gelangten ein Dankesgramm des Bürgermeisters von Rom und eine Dankesadresse der hiesigen Korrespondenten italienischer Blätter zur Verlesung.

Magdeburg, 13. Aug. Wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, ist die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 18. Dezember 1882 über die Sonntagsheligung aufgehoben worden.

Graubenz, 11. Aug. Die eigentliche große Belagerungsübung wurde gestern begonnen. Am Abend nach eingetretener völliger Dunkelheit erfolgte die Errichtung des ersten gegen die Festung vorgeschobenen Laufgrabens, welche Ausführung durch Deckungstruppen des ostpreussischen Infanterieregiments Nr. 44 gesichert wurde. Dieses Regiment hatte auch die Arbeiter für diese erste Parallele gestellt, während die Pioniere nur zum Aufschichtsdienst und zu besonderer Verwendung herangezogen wurden, wie dies auch den Verhältnissen des Ernstfalles entspricht. Die Übung gewann ein besonderes Interesse dadurch, daß von der Festung aus, deren Wälle mit einer großen Zuschauermenge besetzt waren, das Vorgelände mit Leuchtraketen besornt wurde, wodurch es ermöglicht wird, die feindlichen Annäherungsarbeiten zu entbeden. Mit unbewaffnetem Auge war dies indeß von der Festung aus nicht möglich, obschon die Beleuchtung eine vorzüg-

liche war. Nachdem der Angreifer einige Zeit gearbeitet, erfolgte von der Festung ein Ausfall durch Infanterie, welcher zu einem kurzen Nachgefecht führte, worauf sich die Ausfallkompanie wieder zurückzog. Von jetzt an wird die Belagerungsübung durch Tages- und Nachtarbeit ununterbrochen bis zur Einnahme der Festung fortgesetzt. Der gestrigen Übung wohnte der Chef des Ingenieurcorps, Generalleutnant v. Biehler, bei.

Aus Mecklenburg, 11. Aug. Gestern Nachmittag 1/2 5 Uhr hielt, wie schon kurz telegraphisch berichtet, der junge Großherzog Friedrich Franz III. mit seiner Gemahlin, der Großherzogin Anastasia, in Schwerin, der vielhundertjährigen Residenz seines uralten Fürstengeschlechtes, seinen Einzug. Theils aus Rücksicht auf seine noch immer sehr angegriffene Gesundheit, mehr aber noch aus Trauer um den dahingeshiedenen Vater, hatte der Großherzog allen und jeden feierlichen Empfang auf das bestimmteste abgelehnt. So fanden auch nicht die mindesten Festlichkeiten irgend einer Art statt, und nur vereinzelte Häuser in den Straßen waren mit Flaggen geschmückt. Auf dem Bahnhofe wurde der Großherzog von den obersten Chefs der höchsten Behörden, den Herren Graf Bassow, v. Bülow, Dr. Buchta, v. Wickede und Wegell, und dem Bürgermeister der Stadt Schwerin empfangen, worauf er trotz des strömenden Regens mit seiner Gemahlin einen offenen zweispännigen Hofwagen bestieg, um direkt und ohne weitere Begleitung nach der Domkirche zu fahren, in deren Seitentrippe der Sarkophag mit den Ueberresten des verstorbenen Großherzogs aufgestellt ist. Hier verbrachte das Großherzogliche Paar einige Zeit in stillem Gebete. Von der Kirche fuhr das Großherzogliche Paar ganz allein im offenen Zweispänner nach dem früheren, sehr bescheidenen, erbgroßherzoglichen Palais, welches vorläufig zur Residenz bestimmt ist.

Darmstadt, 11. Aug. Am 20. d., gleich nach der Rückkehr des Großherzogs aus England, wird der Deutsche Kronprinz hier eintreffen und die hiesige Garnison, sowie von hier aus am 21. d. in Mainz, am 22. d. in Offenburg, am 24. in Gießen Truppen besichtigen.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Aug. Der Kronprinz von Portugal traf gestern Abend am Bahnhofe ein, empfangen von dem zur Dienstleistung zugetheilten General Lexküll, dem Flügeladjutanten Rosenberger, dem portugiesischen Generalkonsul und dem Gesandtschaftspersonal. Der Kronprinz stieg in der Hofburg ab. — Wie gemeldet wird, hat sich das Besinden des Grafen Chambord verschlimmert. Professor Drasche ist nach Frohsdorf abgereist.

Wien, 13. Aug. Kronprinz Rudolph begrüßte heute Vormittag den Kronprinzen von Portugal in der Hofburg und wohnte dem Dejeuner bei, woran auch die beiderseitige Suite und der portugiesische Gesandte theilnahmen.

Wien, 13. Aug. (Zrf. Ztg.) Das englische Kabinet hat als Präsidialmacht der Donaufonferenz sämtliche Signatarmächte eingeladen, schon in der nächsten Zeit mit dem Austausch der Ratifikationen vorzugehen, und dürften die Vertreter der Signatarmächte in London am 15. d. M. zusammentreten, um sich über die Vornahme der nöthigen Formalitäten ins Einvernehmen zu setzen. Von Wiederaufnahme meritorischer Verhandlungen kann keine Rede sein. In Pest herrscht Ruhe. Gestern fanden nur kleinere

fomit 19 Medaillen erster Klasse und 66 Medaillen zweiter Klasse zur Vertheilung. Zur Feier der Prämierung findet Dienstag den 14. August großes Konzert im Glaspalaste von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments unter Direktion des Kapellmeisters Högg statt, und zwar bei gewöhnlichem Entrée von 1 Mark à Person; das ausgewählte Programm verspricht einen besonderen hohen musikalischen Genuß; das Konzert beginnt um 4 Uhr und endet um 6 Uhr; bei günstiger Witterung konzertirt dieselbe Kapelle von 8 bis 11 Uhr im Restaurationsgarten des Königl. Glaspalastes und der Ausstellung.

### Juga Svendsen.

Novelle von Otto Noquette.

(Fortsetzung.)

Auch aus der nähere Umgebung war ein häufiges Kommen und Vorpreden. Konnte Herr v. Schellhorn die Oberförsterei von seinem Gute aus in einer Stunde erreichen, so stieß, etwas weiter hinaus, daran das Besitztum des Grafen Spach, während auf der andern Seite, freilich mehrere Stunden entfernt, das Grundeigentum des Freiherrn v. Troll an die Waldesgrenze reichte. Nicht gering achtete man in der Oberförsterei den Vortheil, daß ein Haltepunkt der Schienenstraße leicht zu erreichen war, der dann die Verbindung mit der kleinen Residenz W. ermöglichte. Brauchte man immer ein paar Stunden, um dahin zu gelangen, so ließ man sich diese, wie meist auf dem Lande, wo jeder Verkehr mit einigem Zeitaufwand erkauft werden muß, nicht eben verdrießen.

Noch an demselben Morgen, da Paul Schellhorn seinen Besuch in der Oberförsterei abgestattet, hielt Herr Volkmar ein Gespräch mit seiner Frau, dessen Inhalt beide sehr ernst zu stimmen schien, dann ließ er anspannen, um nach dem Gute des Herrn v. Troll zu fahren. Noch aber waren die Pferde nicht aus dem Stalle

## Internationale Münchener Kunstausstellung.

München, 12. Aug. Vom Centralkomité der internationalen Kunstausstellung zu München erhielt die „Allg. Ztg.“ Nachricht über die Beschlüsse der Preisjury, welche gestern, den 11. d. M., nach achttägiger Berathung ihre Thätigkeit beendigt hat. Das Preisgericht war zusammengesetzt aus den H. Köhler und Neal für Amerika; Barthelmeß von Düsseldorf, Professor Becker aus Berlin, Beuschlag, Professor Bühmann, Professor Eberle, Polmberg, Fr. Aug. Kaulbach, Direktor Lange aus München, Hofrath Pawels aus Dresden, Professor Rieffahl, Professor Raab aus München, Seel aus Düsseldorf, Professor Schaper aus Berlin, Professor Thiersch und Vogel aus München für Deutschland; Lafenestre, Lafenestre und Millet für Frankreich; Direktor Morfini und Monteverde für Italien; v. Angeli aus Wien für Oesterreich; Tubino für Spanien; v. Cederström für Skandinavien und nicht speziell vertretene Länder und Bengur für Ungarn. Die Jury ernannte Hrn. Ferd. v. Miller zum Ehrenpräsidenten, Hrn. Direktor Lange zum Präsidenten und Hrn. Sekretär Paulus zum Schriftführer. Die I. Medaille erhielten zuerkannt für Malerei die Herren: Andreas Achenbach in Düsseldorf, Hermann Baiss in Karlsruhe, Professor Wilsch in München, Ludwig Knaut in Berlin, Ludwig Löffig in München, Klaus Meyer in München, Gustav Richter in Berlin — Deutschland; James Betrand, Bastien Lepage und Emil Renouf — Frankreich; Umberto Boccioni — England; Luigi Ronco — Italien; Karl Reub. Müller — Oesterreich; Franc de Pradilla und P. Casado — Spanien. Für Plastik: Jean Antoine Marie Jdrac — Frankreich. Für Architektur: Paul Wallot in Frankfurt a. M. — Deutschland; Commission des Monuments historiques de la France — Frankreich; Für Graphik: Cl. Ferd. Gaillard — Frankreich. Die II. Medaille wurde zuerkannt in der Malerei den Herren: E. A. Abbey,

William Chase und Toby Rosenthal — Amerika; E. de Bratere — Belgien; Ch. L. Bockelmann in Düsseldorf, Eugen Bracht in Berlin, Ludwig Dill in München, Adolf Schiller in Paris, Otto Gehler in München, R. Gylis in München, Paul Höder in München, Fr. Kaulbach in München, Albert Keller, W. A. Kowaleki in München, Paul Meyerheim in Berlin, Wilsch. Räuber in München, Cl. Schraudolph in München, Rudolf Seitz in München, Otto Sinding in München, H. Specker in Hamburg, Prof. Jos. Wenglein, E. Zimmermann und H. Bügel in München — Deutschland; Albert Aublet in Paris, G. Courtois in Paris, Ed. Dantan in St. Cloud, L. Doucet in Rom, Henry Gervey in Paris, A. Luminais in Paris, Henry Sainin in Paris, Fr. Tattégroin in Paris — Frankreich; G. Boggiani in Rom, G. Ciardi in Treviso und Carlo Randonini in Rom — Italien; C. Bischoff in Haag und Jos. Israels in Haag — Holland; Prof. Rudolf Alt in Wien, B. Projil in Paris, Josef Fux in Wien, Prof. Rudolf Huber in Wien, E. v. Lichtensfeld in Wien, Franz Raben in Benedig und Emil Schindler in Wien — Oesterreich; A. Hagborg in Paris und E. G. Hellquist in Paris — Schweden; Jimenez y Aranda und Francois Domingo — Spanien; Geza v. Mehlö — Ungarn. Für Plastik: G. Eberlein in Berlin, Mor Klein in Berlin, Josef v. Kramer in München, Wilsch. Rösch in Stuttgart und Prof. R. Siemerling in Berlin — Deutschland; A. D'Orsi, Prof. in Rom — Italien. Für Architektur: Franz Ewerbeck, Prof. in Aachen — Deutschland; Louis Bernier in Paris — Frankreich; Amador de los Rios — Spanien. Für Graphik: F. Jüngling — Amerika; Armand Mathey-Dorel in Paris, Charles Albert Baltner in Paris — Frankreich; Johann Burger in München, Wilhelm Gecht in München, Mor Klinger in Berlin und Karl Köpping in Paris — Deutschland. Für Kleinplastik: Professor Ferd. Barth, Lorenz Sedon, Bildhauer und Professor Friß v. Miller in München. Es gelangten

Erzesse hauptsächlich seitens der Bäckergehilfen statt, bei welchen vier derselben von der Polizei verwundet wurden. Vor der Kerepelerlinie spaltete ein Konstabler, der von der Menge mit Steinen beworfen wurde, einem Manne den Schädel. Die Militärkorps wurden bereits um 10 Uhr aufgelassen.

### Italien.

Rom, 13. Aug. Der „Moniteur“ meldet über das Schreiben Grévy's an den Papst aus Paris, Grévy habe seine Ehrerbietung gegen den Papst aussprechen wollen. Er betone seine persönliche Veröhnlichkeit betreffs der Freiheit der Kirche, gebe aber nichtsdestoweniger zu verstehen, daß der Klerus zuerst im Unrecht gewesen sei, er vermeide es aber, auf die im päpstlichen Schreiben aufgeworfenen Fragen näher einzugehen.

Die preussische Regierung ließ gestern, wie der „Frf. Ztg.“ gemeldet wird, dem Vatikan ernstliche Vorstellungen machen über die brutale Sprache des „Moniteur de Rome“, welcher schrieb, die Bevölkerung der brandenburgischen Mark sei „un mélange disgracieux et rabougré“. Der Vatikan desavouirte den „Moniteur“, die preussische Regierung aber, wissend, daß der „Moniteur“ eine jährliche Subvention von 120,000 Frs. von dem Papst erhält, erklärt sich nicht für zufriedengestellt. Die Redaktion des „Moniteur“ besteht größtentheils aus ausgewiesenen Gelehrten. Man glaubt, daß die Subvention in Folge dessen am 1. September dem „Moniteur“ entzogen wird.

Castellamare, 13. Aug. Einer amtlichen Mitteilung zufolge ist der Maler Adolf Boos (Berlin) irrtümlich als verunglückt gemeldet worden. Er soll gar nicht in Ischia gewesen sein und ist vermutlich unverletzt. — Der letzte Begleiter des verunglückten Malers Giesberg war der Schweizer Boos, dessen Leiche refognosziert ist.

### Frankreich.

Paris, 13. Aug. Heute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals der Verteidigung von Paris statt; der Minister Waldeck-Roussseau, der Präsident des Generalraths Forest, Lichtenstein als Vertreter Grévy's und Vergniaud als Vertreter des Seinepräfecten wohnten derselben bei; die Weihrede hielt Forest.

Paris, 12. Aug. Ein hier heute Nachmittag eingetrofenes Bulletin über den Krankheitszustand des Grafen Chambord besagt, daß die dyspeptischen Symptome wieder zunehmen und der Kranke nach einer unruhigen Nacht sehr schwach sei.

Paris, 13. Aug. Nach den bis Abends 6 Uhr bekannnten Resultaten gewannen die Republikaner 101 Generalratsitze; 120 Stichwahlen sind erforderlich. — Der „Temps“ veröffentlicht Privatnachrichten aus Madrid, wonach die Aufregung in Katalonien noch besteht; ein Regiment soll sich empört haben und die Kämpfe in Gerona und Figueras sollen noch fortbauern. Nach Nachrichten aus Tunis ist der dort am Samstag durch einen Schuß in die Brust getödtete französische Soldat aufgefunden worden; nach vorläufiger Untersuchung scheint derselbe durch einen Eingeborenen ermordet worden zu sein.

Paris, 13. Aug. Einer „Havas“-Melbung aus Saigon zufolge geht der „Anamite“ nach Tourane mit 700 Mann ab, um solche dem Admiral Courbet zur Verfügung zu stellen. Der Angriff auf Hué gilt als unmittelbar bevorstehend.

### Spanien.

Madrid, 12. Aug. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Gesetz, durch welches der spanisch-deutsche Handelsvertrag, der am 14. d. Mts. in Wirksamkeit tritt, ratifiziert wird.

Nachrichten aus Madrid lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß die aufständische Bewegung in Spanien in sehr wesentlichem Maße durch französisches Geld ins Leben gerufen worden ist. Eine spanische Republik ist für die französischen Radikalen zu jeder Zeit ein äußerst reizvoller Gedanke gewesen, eine solche würde ja der französischen Schwesterrepublik fast unbedingt zur Verfügung stehen. Als der Wagen des Freiherrn in den Hof einfuhr. Der Oberförster zeigte sich nicht wenig überrascht, denn es schien ein nicht geringes Ereignis, diesen Gast zu empfangen, der sich nur selten und nach Bedingungen auf seinem Gute aufhielt und seit einer Reihe von Jahren keinen Besuch mehr mit den Bewohnern von Eiselthal gepflogen hatte. Volkmar rief seiner Frau zu, das Empfangszimmer während des Besuchs des Freiherrn vor jedem Eintreten eines Andern zu bewahren, und ging dem Gaste entgegen.

„Guten Morgen, Herr Nachbar!“ rief der Ankommende. „Ich habe Ihr Billet gefunden, in welchem Sie mir schreiben, daß Sie mich sprechen wollen. Ich komme Ihnen zuvor, da ich doch einmal auf dem Wege nach der Stadt bin. Was gibt es denn?“ Im Empfangszimmer angelangt, suchte der Oberförster durch einige Vorbereitungen im Gespräch der zerstreuten Stimmung des Freiherrn erst eine bestimmte Richtung zu geben, dann erzählte er, daß er seit einigen Tagen zwei junge Leute als Gäste im Hause habe, welche einen Brief ihrer verstorbenen Mutter bei ihm abgegeben, einen Brief, der auch für den Freiherrn, nach dem Willen der Hingeschiedenen, nicht ohne Bedeutung sei. Und indem er das ziemlich umfangreiche Schreiben Herru v. Troll überreichte, fügte er hinzu, daß die Geschwister die Namen Rolf und Jaga Svendsen führten.

Ein Ausdruck zorniger Ueberraschung flammte in dem Antlitz des Freiherrn auf. Schweigend, mit augenscheinlichem Widerstreben, durchflog er den Brief, welcher für seine Stimmung viel zu ausführlich und lang war und dessen Schluß seine Augen mit Ueberflutung mehrerer Seiten zuelten. Längst abgethane, wie er glaubte, den bittersten Troll aufregende Erinnerungen waren wieder da, und niemals Erwartetes wollte sich füzend in sein Leben drängen. Denn Rolf und Jaga, von welchen er zum erstenmal hörte, waren zwar nicht seine Kinder, aber die Kinder

seiner Gemahlin, welche sich einst freiwillig von ihm getrennt hatte. Im Vorgesichte nahen Todes empfahl sie die Wittellofen ihrer Jugendfreundin, der Frau Volkmar, zugleich mit der Bitte, die Großmutter des Freiherrn für dieselben anzusprechen. Herr von Troll sprach heftig auf, nachdem er den Brief durchflog, und durchmaß schweigend den Saal mit starken Schritten, während der Oberförster an ein Fenster trat und hinausblickte, um die Wendung des Gespräches von der Fassung seines Gastes abhängen zu lassen.

Um die Aufregung desselben zu erklären, muß in eine entfernter liegende Zeit zurückgegriffen werden. Herr v. Troll hatte sich einst verheiratet, ohne große Zuneigung; ein leichtes Gefallen schien dieselbe erleben zu können, zumal er bei etwas bunter Lebensart von seiner Familie zur endlichen Begründung eines Hausstandes gedrängt wurde. Seine Gemahlin war nicht wohlhabend, aber von gräßlichem Hause und sehr schön. Ihr Herz wurde von ihren Eltern der reichen Partie zum Opfer gebracht. Der Freiherr konnte sich nicht rühmen, seiner Gemahlin ein Muster ehelicher Tugenden zu geben. Sie erfuhr von seinen Zerstreungen und wendete sich innerlich von ihm ab. Die Geburt einer Tochter verbeistete nichts in dem ehelichen Einvernehmen. So wenig die Gatten noch gemeinsam hatten, so wurde, wie man zu sagen pflegt, der äußere Anstand gewahrt, und sie lebten einige Jahre wie andere auf der Oberfläche des geselligen Lebens, doch dies war von kurzer Dauer. Die Gattin fühlte sich vom Leben und Verhalten des Barons erkältet, verlegt, tief unglücklich gemacht und bei einer gemeinschaftlichen Reise nach Rom blieb sie mit einer ältern Verwandten dort ihrer Gesundheit wegen zurück und lehrte nicht wieder. Die Scheidung erfolgte, der Graf erhielt seine Tochter. Ja, es ereignete sich noch mehr. Die Geschiedene schloß einen neuen Ehebund mit einem Herrn Erich Svendsen, einem talentvollen Bildhauer aus Norwegen.

### Großbritannien.

London, 13. Aug. Das Oberhaus erledigte die Spezialdebatte über die irische Pachtbill; mehrere von der Regierung bekämpfte Amendements wurden angenommen.

### Schweden und Norwegen.

Christiania, 8. Aug. Vor dem Reichsgericht saß gestern zunächst der Staatsminister Selmer auf der Anklagebank. Die ganze erste Sitzung wurde mit der Verhandlung über die Frage ausgefüllt, ob der Angeklagte von den 38 Richtern 13 oder nur 12 ablehnen dürfe. Das Grundgesetz spricht von einem „Drittel“, das in diesem Falle also 12 $\frac{2}{3}$  sein würde. Wie auch der Ausgang dieses bedauerlichen Prozesses sein möge, so viel ist sicher, daß weder ein Strafurtheil, noch ein freisprechendes Erkenntniß den in den letzten Jahren zwischen den beiden politischen Parteien geführten Krieg beenden wird. Das Urtheil wird eine endliche Lösung der Streitfragen nicht herbeiführen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil dieselbe außerhalb der Befugniß des Gerichts liegt, denn das Reichsgericht urtheilt über Amtsverbrechen, jedoch nicht über politische Zwispunkte.

Christiania, 9. Aug. Reichsgericht. An einem halbrunden Tische am obern Ende des Saales sitzen sämtliche 38 Richter, Präsident Lange und Justitiarius Thomle in der Mitte; links die Lagthingsmitglieder: Wennberg, Frilseth, Egge, Skaar, Lindstöl, Harvig, Kolbenstødi, Kirshorn, Joverjen, Tonning, Mustad, Husser und der als Nr. 13 abgelehnte Hjerling; rechts die neun Assessoren des Höchstengerichts: Manshey, Sarlund, Blich, Chr. Hansteen, Lambrechts, Ottesen, Ph. Hansteen, Platon, sowie die drei Lagthingsmänner Røn, Leer und Reitan. Eine andere Gruppe bilden der Ankläger und der Verteidiger; an sie reihen sich die Mitglieder des Aktionskomite's: Sverdrup, Berner, Steen, S. Nielsen und Haugland. Vor dem Präsidenten sitzt der Justizsekretär mit den beiden Protokollsekretären. Die Mitglieder des Höchstengerichts sowie auch die Sekretäre sind in Uniform, die übrigen Herren in Civil-Galatracht. Auch die Stenographen der „Rigtstidende“ sind in Gala gekleidet. In der Staatsrats-Vloge befinden sich mehrere Mitglieder der Regierung, Holmboe, Jensen und Herzberg, fremde Konsule, der friehere dänische Minister Geheimrath Krieger, a. m. Der Angeklagte, Staatsminister Selmer, hat seinen Platz zwischen dem Richtertische und dem Sitze des Verteidigers. Er trägt Galauniform mit Orden. Ihm ist nur das Recht, 12 und nicht 13 Richter abzulehnen, zuerkannt worden. Als er das Storthingsgebäude nach der Sitzung verließ, wurde er von der draußen harrenden zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Hurraufen begrüßt.

### Serbien.

Belgrad, 13. Aug. Der König begibt sich im Laufe des September nach Wien und Deutschland und wird voraussichtlich auch den Kaisermandövern bei Merseburg oder Homburg beiwohnen.

### Montenegro.

Gettinje, 12. Aug. Die Trauung des Prinzen Peter Karageorgewic mit der Prinzessin Jorka, Tochter des Fürsten Nikita, wurde von dem Metropolit unter Assistenz zahlreicher Geistlicher vollzogen. Derselben wohnten der Vertreter des Kaisers von Rußland, Graf Drloff-Denisoff, das diplomatische Corps, viele Würdenträger und Offiziere bei.

Wie der „Presse“ berichtet wird, wurde die Trauung unter Entfaltung großen Pompes vollzogen. Beim Gang in die Kirche schritten Fürst Nikola und Prinzessin Jorka voran, hierauf folgten Prinz Peter mit der Fürstin, Graf Drloff-Denisoff mit der Prinzessin Olga Danielo, dann die Prinzessinnen Petrowitsch mit dem Prinzen Karage-

orgewitsch, die fremden Vertreter mit ihren Damen, die montenegrinischen Staatsräthe, die Minister und sonstigen Würdenträger, zahlreiche Offiziere sämtlicher Branchen und eine unabsehbare Volksmenge. Prinz Peter war im Frack, Prinzessin Jorka im Nationalkostüm, das mit Gold und Brillanten reich verziert war. Vier weißgekleidete Mädchen trugen die Schleppe der Braut. Der Metropolit celebrirte die Trauungsfeier. Nach der Trauung wurden die Gratulationen entgegengenommen. Mittags fand im Palais ein Diner für die fürstlichen Personen und die fremden Vertreter mit ihren Damen statt, während im fürstlichen Garten für Montenegrer aller Rangstufen eine Tafel von 2000 Gedecken hergerichtet war. In der Stadt herrscht unbeschreiblicher Jubel. — Um 4 Uhr ist das Brautpaar über Cattars abgereist.

### Griechenland.

Aus Athen, 5. d., wird der „Pol. Korresp.“ geschrieben: Das hiesige Gericht erster Instanz, welches über die gegen die Athener Gemeindeväahlen erhobenen zahlreichen Beschwerden und Proteste zu entscheiden hatte, hat das Urtheil in dieser Sache gefällt. Derselben zufolge wurde die Wahl des Bürgermeisters bestätigt, sämmtliche 130 Wahlen der Gemeinderäthe und Assessoren dagegen annullirt. Die Beteiligten hatten zwar gegen diesen Beschluß appellirt, jedoch ohne Erfolge, denn das Appellationsgericht bestätigte das Urtheil des Bezirksgerichts. In Folge dessen werden in einigen Wochen Neuwahlen für die erwählten Gemeindeväahlen stattfinden.

Der griechische Gesandte in Sofia, Dr. Khandabes, berichtet, daß die seit mehr als einem Jahre in Schwede befindliche Streitfrage wegen der von der bulgarischen Regierung verfügten Schließung der griechischen Knaben- und Mädchenschule in Karna nunmehr definitiv beigelegt wurde. Die genannte Schule wurde wieder der dortigen griechischen Gemeinde übergeben und wird der Unterricht ausschließlich durch Organe der letzteren besorgt werden.

Prinzessin Therese, Herzogin v. Bayern, Tochter des Herzogs Leopold, ist hier zum Besuche des königlichen Hofes angekommen. Sie wurde von der Königin Olga, ihrer Cousine, im Piräus empfangen und begab sich mit derselben sofort nach dem Landeschloße des Königs in Delien. Nach etwa vierzehn Tagen wird die Prinzessin die Königin auf ihrer Reise nach Wiesbaden begleiten.

Die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera werden vom Minister des Innern, Dr. Lombardos, nunmehr wesentlich sehr energisch betrieben. So wie 1881 zur Zeit der Typhusepidemie Vorkehrungen getroffen wurden, welche, wie z. B. das Filtriretablissement der Wasserleitung, der Stadt wieder zu Gute kommen, so wurden auch jetzt im Piräus und in Athen in gewissen Vierteln und speziell bezüglich gewisser Gewerbe Reinigungsmaßregeln ausgeführt, welche sich von dauerndem Nutzen erweisen werden. Das Schlachthaus wird desinfiziert und mit Macmorplatten belegt. Wahrscheinlich wird nach dem Muster des berühmten Schlachthauses in Neapel von einem Konsortium von Kapitalisten ein solches Etablissement auch hier errichtet werden. Der hiesige türkische Gesandte, Tewfik Bey, übermittelte der griechischen Regierung behufs Publikation in allen Blättern ein Zirkular Larifi Pascha's, betreffend die Maßregeln der Türkei gegen die Cholera. Die Worte ist den Vorstellungen Griechenlands, daß die Ausdehnung der Quarantainezeit auf 21 Tage für alle egyptischen Provenienzen verlangt hatte, endlich gerecht geworden und hat Anordnungen in diesem Sinne getroffen. Ueberhaupt hat die griechische Regierung in der Frage der Epidemien gegenüber zu ergriffenden Maßregeln und speziell in der Quarantaine-Frage in früheren Jahren sowohl wie auch diesmal durch Energie und Beispiel vielfach Erfolge erzielt.

Der Bau der Eisenbahn von Athen nach Laurion, welche die wichtigsten Ortschaften Attikas, wie Kessifia, Marusi einerseits mit Athen und dem Piräus andererseits mit der vom Piräus nach Patras abzweigenden Eisenbahn verbinden soll, ist im Laufe dieser Woche in Angriff genommen worden und soll schon im Frühjahr 1885 vollendet werden.

### Egypten.

Alexandrien, 13. Aug. Die mit der Kontrolle der Desinfektion bei den Begräbnissen betrauten europäischen Medizinalpersonen haben für den Fall, daß der Gouverneur Alexandriens nicht strengstens die Eingeborenen zu den vorgeschriebenen Sanitätsmaßregeln anhalte, um ihre Demission. Der Gouverneur versprach, die Angelegenheit zu erwägen.

Alexandrien, 13. Aug. Die Sanitätsverwaltung be-

Diese Erfahrung traf den in seinem hochschwebenden Stolge Verlehten als ein harter Schlag. Unfassbar erschien es ihm, daß ein solches Ereignis gerade aus seinem Hause in die Öffentlichkeit gehen sollte, zumal er die Stimmung gegen sich hatte. Er hielt es für praktisch, auf einige Zeit aus der Gesellschaft zu verschwinden, ging nach Paris und überließ den Leuten das Kopfzerbrechen über das Geschehene. (Fortsetzung folgt.)

(Robert Hamerling über unsere encyclopädische Literatur.) Die neuerdings oft ventilirte Frage, welches der verschiedenen Konversations-Lexika das geeignetste sei, veranlaßt uns, einmal die Ansicht eines berufenen Kenners darüber wiederzugeben. Wir besitzen, saut Hamerling, in Deutschland zwei oder drei Konversations-Lexika, welche von Zeit zu Zeit neue Auflagen erleben und bei dieser Gelegenheit in allen Blättern zur Anschaffung empfohlen werden. Aber es würde dem Publikum schwer werden, sich über Art, Umfang und Werth derselben im Unterschied von den andern danach ein Urtheil zu bilden; denn es sind immer dieselben stereotypen Redensarten, und wer z. B. das Meyer'sche und das Brodhäus'sche Lexikon nicht mit eigenen Augen zu verleihehen Gelegenheit hat, der würde es daraus nun und nimmer erfahren, daß wenn auch dem Brodhäus'schen Unternehmen der Name des Bahnbrechers und Vorbilds auf diesem Gebiet gesichert bleibt, das Meyer'sche doch an Umfang und Brauchbarkeit weit über dasselbe hinausgewachsen ist. Die epochemachende Idee der Firma Brodhäus, mit welcher diese vor so viel Jahrzehnten eine neue Literaturgattung mit außerordentlichem Erfolge in's Leben rief, hat durch Meyer's Bibliographisches Institut eine zeitgemäße Fortbildung erhalten: das überwiegend biographische Nachschlagewerk wurde zu einer wirklichen allgemeinen Encyclopädie des Wissens erweitert. Die neueste, dritte Auflage des Meyer'schen Konversations-Lexikons bildet mit den seither dazu gekommenen jährlichen Ergänzungen ein in seiner Art vorläufig einziges Werk, ein Werk, das einen ungeheuren Schatz des Wissens, den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, dem



# Grosse Jubiläums-Rennen in Baden-Baden

zur Feier des 25jährigen Bestehens der Rennen in Baden 1858/83

am 23., 27., 30. August und 1. September 1883, Nachm. 2 Uhr.

## Erster Tag: Donnerstag den 23. August.

- |                                     |             |                                                        |             |
|-------------------------------------|-------------|--------------------------------------------------------|-------------|
| 1. Preis vom Präsidenten . . . . .  | 3,000 Mark. | 4. Preis von Iffezheim . . . . .                       | 5,000 Mark. |
| 2. Zukunfts-Preis . . . . .         | 20,000 "    | 5. Preis vom Alten Schloss (Hörden-Handicap) . . . . . | 2,000 "     |
| 3. Stadt-Preis (Handicap) . . . . . | 6,000 "     |                                                        |             |

## Zweiter Tag: Montag den 27. August.

- |                                                                                              |              |                                                     |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|-----------------------------------------------------|-------------|
| 1. Jugend-Preis (Handicap) . . . . .                                                         | 4,000 Mark.  | 4. Preis von der Favorite . . . . .                 | 2,000 Mark. |
| 2. Damen-Preis (Herren-Reiten) . . . . .                                                     | Ehrenpreis.  | 5. Preis vom Rhein (Handicap-Steep-Chase) . . . . . | 10,000 "    |
| 3. Jubiläums-Preis von Baden: Von S. K. H. dem Grossherzog v. Baden: Goldpokal und . . . . . | 40,000 Mark. |                                                     |             |

## Dritter Tag: Donnerstag den 30. August.

- |                                               |             |                                          |             |
|-----------------------------------------------|-------------|------------------------------------------|-------------|
| 1. Preis von Sandweier . . . . .              | 2,000 Mark. | 4. Kosmopolitisches Handicap . . . . .   | 4,000 Mark. |
| 2. Saint-Leger-Handicap . . . . .             | 10,000 "    | 5. Grosses Badener Jagd-Rennen . . . . . | 10,000 "    |
| 3. Preis vom Merkur (Herren-Reiten) . . . . . | 2,000 "     |                                          |             |

## Vierter Tag: Samstag den 1. September.

- |                                               |             |                                                     |             |
|-----------------------------------------------|-------------|-----------------------------------------------------|-------------|
| 1. Preis vom Schwarzwald . . . . .            | 2,000 Mark. | 4. Preis von Eberstein (Trost-Handicap) . . . . .   | 3,000 Mark. |
| 2. Preis von Karlsruhe (Handicap) . . . . .   | 4,000 "     | 5. Au Revoir-Preis (Steep-Chase-Handicap) . . . . . | 2,000 "     |
| 3. Preis vom Fremersberg (Handicap) . . . . . | 2,000 "     |                                                     |             |

Vom 14. August bis 8. September: Grosse Jubiläums-Festlichkeiten veranstaltet vom Internationalen Club und vom Cur-Comité.

Am 6. u. 8. October, Nachmittags 2 Uhr: Grosse Armees-Jagd-Rennen.

1852. Karlsruhe.

### Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenertrag der Sonntag-Stiftung sollen dürftige Wittwen und unverheiratete verwaiste Töchter aus den gebildeten Ständen des Grossherzogthums Baden unterstützt werden. Bewerbungen sind bis Ende September dieses Jahres anher zu richten. Erforderlich ist dabei die Nachweisung über Bedürftigkeit und unbedingte Arbeitbarkeit.

Bereits eingelaufene Gesuche von diesem Jahre, welche den erwähnten Bedingungen entsprechen, sind nicht zu wiederholen.

Karlsruhe, den 11. August 1883. Verwaltungsrath der Sonntag-Stiftung. Lauter.

1852. Nr. 2953. Ueberlingen.

### Erledigtes Stipendium.

Bei der Kurzschen Stipendienstiftung habet eine Stipendienportion im Betrage von jährlich 360 M. erledigt und an Studierende der katholischen Theologie wieder zu vergeben. Die Bewerbungen um dieses Stipendium sind unter Anschluß von Geburts-, Vermögens- und sämtlichen Studienzeugnissen bei unterzeichneter Behörde binnen 3 Wochen einzureichen.

Stiftungsgemäss ist jeder Stipendiat verpflichtet, sobald derselbe durch Anstellung in den Bezug eines Einkommens gelangt, für jedes Jahr, so lange er das Stipendium genossen hat, den Betrag von 17 M. 14 S. an den Kurzschen Stipendienfond zu erlegen. Bei der Verleihung muß durch Anstellung eines Reverses diese Verpflichtung anerkannt werden.

Weiter ist bestimmt, daß die Bewerber nicht unter 18 und nicht über 26 Jahre alt sein dürfen; in Ermanglung solcher Bewerber können aber auch jene Berücksichtigung finden, welche wenigstens die Tertie eines Gymnasiums absolviert haben und von welchen angenommen ist, daß sie sich dieselben dem Studium der Theologie zuwenden. Für alle Fälle müssen die Kompetenten ehelicher Geburt sein.

Ueberlingen, den 10. August 1883. Der Gemeinderath. M. Steib. Gehl.

1852. I. Junger tüchtiger

**Journalist**, gut empfohlen, erfolgreiche Thätigkeit nachweisbar, wünscht Stelle zu wechseln. Die Möglichkeit späterer finanzieller Beteiligung erwünscht. Gütige Zuschriften befördert die Exped. d. Bl. unter "Redacteur".

**Herrschafstüchtiger, Diener, perfekte Köchinnen, Zimmer- u. Kinder mädchen**, welche nähren und bügeln verstehen, bürgerliche Köchinnen, die auch Hausarbeit verrichten, Haushälterinnen, in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig, Büffetdamen, Hotelzimmermädchen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, sowie Personen jeden Berufs placirt das Stellenvermittlungsbureau **Waldstraße Nr. 30, Karlsruhe, Baden.** J.304.5.

1844. I. Ettlingen.

### Ladendamen-Gesuch

für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-geschäft.

A. Streit, Ettlingen.

1852. I. Saarbürg. Pfg.

### Bekanntlich.

Ein d. l. b. n. Bl. ob. Abz. 10 J. 1.72 M. h. sehr schön, sicher für jede Waffe, sicherer Springer, floter Gänger, für jedes Gewicht. Bes. f. Staboffiz. u. Adjut. der Infant. geeignet. Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres Prem.-Lt. **Wigemann** in Saarbürg in Pfg.

Empfohlen durch Erlaß des Großh. Ministeriums der Justiz vom 24. Juli a. c., Nr. 12,665.

## Die Prüfung der Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände im Großherzogthum Baden

die Resultate einiger in der mit dem chemischen Laboratorium des Polytechnikums in Karlsruhe verbundenen Prüfungsstation angeführten Untersuchungen unter Mitwirkung von Assistent **Manuel Mahu** geschilbert von **Dr. K. Birnbaum** Hofrath und Professor am Polytechnikum zu Karlsruhe. Preis 2 M. 80 Pf. Karlsruhe, 3. August 1883. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

## Ro. Consolato d'Italia a Mannheim. Avviso.

È aperta una sottoscrizione in favore dei danneggiati dell'Isola d'Ischia.

Gl'italiani dimoranti nel Distretto del Ro. Consolato d'Italia in Mannheim che volessero concorrere a sollevare una così grave sventura, potranno far pervenire le loro offerte al predetto Consolato.

Benchè questo appello alla carità sia principalmente rivolto ai cittadini italiani, il sottoscritto Ro. Consolato accoglierà pure le spontanee offerte di ogni persona caritatevole.

Mannheim, addì 7 Agosto 1883. X.806.3.

## Il Regio Console d'Italia: Ed. Traumann.

## Schweizerische Rentenanstalt für Lebensversicherungen und Renten.

13000 Versicherte für 70,000,000 Fr. Eigener Vermögensfonds 18,000,000 " Gewinnfonds der Versicherten 2,700,000 " Austheilung des Gewinnes als Altersrente, womit die Wohlthat der Lebensversicherung als Vorzüge für die Familie auch bei langem Leben mit dem relativ geringsten Opfer erreicht wird. Billige Verwaltung; im Aufsichtsrathe 20 Versicherte. Prospekte und Jahresberichte gratis bei sämtlichen Agenturen, sowie bei der

Generalagentur für das Gr. Baden **G. A. Meyer, Karlsruhe, Waldstraße 60.** X.275.3.

## Auswanderer und Reisende nach Amerika und andern überseeischen Ländern

finden mittelst **Postdampfschiffen** billige und reelle Beförderung durch die

concessionirte General-Agentur von **Gundlach & Bärenklau in Mannheim**

und deren Bezirksagenten: **Adolf Haberstroh** in Pforzheim, **H. Konrad** in Karlsruhe, **Ed. Hal** Sohn in Sickingen, **Wm. Leicht** in Sickingen, **Konrad Krieger** in Sickingen, **Adolf Haberstroh** in Pforzheim, **C. Müller** zur Germania in Neckarbischofsheim, **L. Liebmann** in Diergrombach.

## Badischer Frauenverein.

Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige treue Pflichterfüllung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Umfang des Großherzogthums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für vierzig- und für fünfzigjährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abstufungen der Ehrengeschenke bestimmt. Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzureichen.

In denselben sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Heimathsort des Dienstboten, ferner Namen und Stand der Dienstherrschaft, nebstdem müssen die Eingaben versehen sein:

1. Mit einem verlässlichen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Dienstbeginns nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindsmädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.), über einen etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied oder einen andern Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorragende Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau zu bezeichnen.

2. Mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Keuschheit der Vorzuschlagenden und Beurkundung der Richtigkeit des Inhaltes der in der Anmeldung bezw. in den Zeugnissen der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.

Die Bezirks- und Ortsbehörden, wie auch die Frauenvereine werden gebeten, diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die verschiedenen Zeitungen, Amtsverordnungs- und Ortsblätter des Landes das Ersuchen um Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten. Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einkommen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vorlagefrist (15. October) einzuhalten.

Karlsruhe, den 1. August 1883. X.773.2. Der Vorstand.

## Wasserheilanstalt Herrenalb im württemberg. Schwarzwald.

Geöffnet seit 1. Februar. — Prospekte bei X.612.2. Dr. Tüllmann, Oberstabsarzt I. Kl. a. D.

**Gesucht** werden 30,000 Mark auf 1. und einzige Hypothek von einem soliden Geschäftsmann. Vorhandener Werth 70- bis 90,000 Mark. Gest. Off. sub A. Z. an die Expedition d. Bl. J.527.1.

**Maschinenfabrik** eine kleinere in allerbesten Lage wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Dieselbe ist auf das Beste eingerichtet und zur Vergrößerung der nötigen Platz vorhanden. Wohnung in der Fabrik. Näheres unter **H. 6705 a.** durch **Maassenstein & Vogler, Karlsruhe.** X.658.7.

**Bürgerliche Rechtspflege.** Konkursverfahren. X.853. Civ. Nr. 17,897. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Mechanikers **Karl Lindel** dahier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben. Karlsruhe, den 9. August 1883. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. W. Frank.

X.854. Civ. Nr. 18,076. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Abolf Eberius**, Inhabers der Firma D. Eberius in Karlsruhe, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 26. September, Vormittags 10 Uhr, vor Gr. Amtsgericht dahier — 1. Stock, Zimmer Nr. 2 — bestimmt. Karlsruhe, den 13. August 1883. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Dr. Dölter.

X.852. R. Nr. 13,861. Rastatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Färbers **Von H. H. H. von Rastatt** wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Rastatt, den 13. August 1883. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schmidt.

Vermögensabsonderung. X.446. R. Nr. 9875. Billingen. Gr. Amtsgericht Billingen hat unterm 16. Juli d. J. mit Nr. 8764 für Recht erkannt:

Die Ehefrau des Gärtners **Alois Becher** jr. in Billingen, **Maria**, geb. **Anders**, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres in Konkurs gerathenen Ehemannes abzusondern.

Dies veröffentlicht, Billingen, den 9. August 1883. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: S. Uder.

**Strafrechtspflege.** Ladung. X.797.3. Nr. 6841. Adelsheim. 1. Landwirth **Josef Galm** von Langens, zuletzt wohnhaft in Osterburken, 30 Jahre alt, 2. Ländner **Johann Schilling** von Tollnauhof, zuletzt wohnhaft in Osterburken, 27 Jahre alt,

werden beschuldigt, zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, zu Nr. 2 als Ersatzreserve 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf

Freitag den 6. October 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Ral. Landwehrbezirks-Kommando zu Wörsbach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Adelsheim, den 7. August 1883. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Berm. Bekanntmachungen.** X.850.1. Nr. 1595. Basel. Vergebung eines schmiedeeisernen Geländers 467 m lang.

Für die Biefenthalbahn verlege ich mit höherer Ermächtigung die Herstellung von 467 Meter eisernen Geländers längs der Bahnhofsstraße in Vörsach. Plan und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer (bad. Bahnhof) zur Einsicht offen, wofelbst Angebote bis

Mittwoch den 29. August d. J., Vormittags 8 Uhr, eingereicht werden wollen. Basel, den 13. August 1883. Der Großh. Bezirks-Bahnbaumeister für den Bezirk Basel. X.855.1. J. Nr. 1357. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Die Ausführung der Schreinerarbeiten im hiesigen Lazarethgebäude, veranschlagt auf circa 670 Mark, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hiezu Termin auf

Mittwoch den 22. August er., Vormittags 11 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Garnison-Lazareths, Kriegsstraße 91 a., anberaumt. Kostmäßig verschlossene Offerten sind bis zu dieser Zeit portofrei im genannten Bureau abzugeben, wofelbst auch der Kostenaufschlag und die Bedingungen jederzeit aufliegen und letztere vor Abgabe der Offerten zu untersuchen sind. Karlsruhe, den 13. August 1883. Königl. Garnison-Lazareth.

**Bekanntmachung.** Die zum Neubau einer Latrine in der Friedrichstraße erforderlichen Arbeiten pp., veranschlagt zu:

(Mit einer Beilage.)